



Pressemitteilung

Ansbach, 12. Februar 2019

Erhöhung der Strom- und Gaspreise: Gewinne fließen zu 40 Prozent aus Ansbach weg

OLA: „Stadtwerke sagen nur die halbe Wahrheit“

Preissprung Spätfolge der Teilprivatisierung? - Rückgewinnung in Bürgerhand als Ziel

Strom und Gas sollen in Ansbach deutlich teurer werden; für die Grundversorgung um 6,8 Prozent. Um das den Bürgern schmackhaft zu machen, betonen die Stadtwerke gegenüber der *FLZ*, dass deren „Gewinnabführung die Stadtkasse füllt“. Was die Werke verschweigen, ist die Tatsache, dass deren Gewinne zu einem großen Teil aus Ansbach weg fließen. Seit der Teilprivatisierung vor bald 20 Jahren geht Ansbach 40 Prozent der Energiegebühren an die Thüga AG aus München verloren. 2017 waren dies beispielsweise 1,8 Millionen Euro. Summiert belaufen sich diese Abführungen bereits jetzt auf mehr als das Doppelte des damaligen Verkaufspreis des 40-Prozent-Anteils in Höhe von 13,9 Millionen Euro.

Dazu erklärt die OLA-Stadtratsfraktion: „Die Stadtwerke sagen den Strom- und Gaskunden nur die halbe Wahrheit. Der Preissprung ist zum Teil auch eine Spätfolge der Privatisierung; ebenso wie der bayerische Rekordpreis beim Wasser. Durch die verlorenen Energiegebühren fehlen der Stadt darüber hinaus etwa Mittel im Querverbund AVVH für ein gutes Preis-Leistungsverhältnis im ÖPNV.“ Blieben die Gewinne komplett in Ansbach, könnte die Stadt auf ihre Finanzspritze für Busse und Bäder in Höhe von derzeit 970.000 Euro verzichten, erinnert die Fraktion. „Die Teilprivatisierung wird zu einem immer größeren Verlustgeschäft. Eine große Aufgabe für vorausschauende Politik wird daher die Rückgewinnung der Werke in Bürgerhand sein.“ Die OLA arbeite für Mehrheiten für die Rekommunalisierung in der kommenden Amtsperiode des Stadtrats.

gez. Boris-André Meyer

Fraktionsvorsitzender